Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1953-01-29

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this.To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Visual Library

29. Januar 1953

Sehr geehrter Herr Biel.

Vor zwei Tagen bin ich wieder in Ambach angekommen. Der schlechte gesundheitliche Zustand meiner Mutter und meine eigene Grippe haben mich gehindert Ihnen zu schreiben. Bitte entschuldigen Sie diese lange Pause. Auch hätte ich nicht gewagt in meiner ansteckenden Situation meine Reise in Württemberg zu unterbrechen, dies wäre wegen der Kinder unverantwortlich gewesen und wegen Ihrer lieben Frau und Ihnen selber auch. Es tut mir von Herzen leid, dass ich nicht in Ambach war, als Ihr Weg Sie so nahe daran vorbeiführte, ich hoffe, dies wird aber nachgeholt werden können. Wenn Sie einmal hier sind, werden Sie sehen, dass Ihre tote Mappe sich mit vielen schönen Briefen füllt, die ich über die Gedenkschrift erhalten habe. Ich hoffe, dass die Deva mir auch über ihre Erfahrungen berichten wird.

Hier fand ich Ihr Paket vor mit dem schönen Briefpapier, wie ich es noch nie besessen habe. Mein Mann wollte mir oft welches drucken lassen, wir haben es nur immer wieder vergessen, auch war ich ja niemals in der Lage so viele Briefe zu schreiben, wie dies jetzt der Fall ist und auch bleiben wird. Dass ich Ihnen herzlich danke und mich ebenso herzlich darüber freue, brauche ich Ihnen gewiss nicht zu schildern und nach der Einweihung heute, werde ich es eifrig benützen.

In Godesberg waren die Tage sehr schön, viele neue Menschen die keine innere Belastung waren, nur eine freundliche Ablenkung. Beinahe hätte ich einen riesigen Hund gekauft, konnte ihn aber, da ich nach Basel fuhr, nicht mitnehmen. Trotzdem will ich ihn im Frühling holen, zuerst aber bei meiner Freundin einige Tage behalten, um zu sehen, ob ich ihn bändigen kann. Es ist ein Schäferhund, besonders gross und er beisst gern. Er ist aber nicht tückisch und wäre hier in Ambach eine ständige Verpflichtung spazieren zu gehen, was jetzt niemals passiert.

Mit meinem Anwalt komme ich nach wie vor sehr gut zurecht. Er konnte zwar noch nicht richtig in Aktion treten, denn er hat die Akten vom Amtsgericht immer noch nicht. Hans Bonsels aus Marquartstein ist begeistert von ihm und mit Bernd Holger komme ich gut zurecht, weil ich ihm immer wieder Geld schicke, auf diese Weise ist er sehr zufrieden. Mir ist es auch sehr recht, dass ich die eine Verpflichtung langsam abtragen kann.

Die Bilder zur neuen "Maja"Ausgabe werden Sie gewiss ausgezeichnet finden. Die ersten habe ich gesehen, nun gehen sie aber, aus Zeitmangel, gleich an den Verlag, denn das Buch muss am 2o. Februar fertig vorliegen. Ich kämpfe darum die Korrekturen lesen zu können, dies ist nicht nur ein Wunsch von mir, sondern durchaus mein Recht, aber man reagiert einfach nicht. Im neuen Prospekt, der sehr schön ist, ich lege ihn bei, ist leider ein sehr dummer Druckfehler, der die ganze eine ausgezeichnete Besprechung der "Menschenwege" entstellt. Natürlich glaube ich sicher, dass ich ihn nicht übersehen hätte.

Der Hamburger Verlag Robert Mölich hat mir einen ausgezeichneten Vertrag geschickt. Auf alle meine Wünsche ist er eingegangen, zugleich aber kam eine wenig gute Auskunft über den Verlag, sodass ich nicht recht weiss was ich tun soll. Ich schickte den Vertrag an die Deva und bat um Rat. Ich will die Herren in Stuttgart nicht verstimmen und ein solcher Abschluss könnte sie sehr ärgerlich machen. Den "Reiter in der Wüste" sende

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ich Ihnen gleich, leider habe ich nur dies eine Exemplar und kann ihn Ihnen deshalb nicht schenken, was mir sehr widerstrebt, sondern nur leihen.

Ich wünsche Ihnen herzlich alles Gute und hoffe, Sie allex sind gesund durch diese Winterwochen gekommen. Hier in Ambach war es so kalt, dass das kleine Schiff nicht mehr durch das Eis kommen konnte. Nun ist in zwei Tagen der Schnee weggegangen. Es ist warm und wie im Vorfrühling. Haus und Garten sind unverändert.

Auf Wiedersehen und herzliche Grüsse

von immer Ihrer